

ERGÜNDE FÜRS LEBEN



JONATAN & DAVID



**Arbeitshilfe
für Kinderbibelwochen**

Herausgeber
Evangelisches Jugendwerk in Württemberg

KIRCHE UNTERWEGS
der Bahnauer Bruderschaft e.V.

Inhalt

Einführung	4
Einführung im Mitarbeiterteam	7
Psalmgebet - nach Psalm 63,1-9	11
1. Freundschaft überwindet soziale Grenzen	12
2. Freundschaft verbindet	24
3. Freunde gehen miteinander durch dick und dünn.	33
4. Versprochen ist versprochen und wird nicht gebrochen. Freunde sind treu.	41
5. Gottesdienst zum Thema „Freundschaft, die hält“	49
Weitere Bastelideen zum Thema Freundschaft für alle Tage	53
Rollen für das Bibeltheater	55
Literatur	55
Wochenübersicht	56

Impressum

Herausgeber und Vertrieb:



Evangelisches Jugendwerk in Württemberg, 70563 Stuttgart-Vaihingen
 buch+musik ejw-service gmbh, Haerberlinstr. 1-3, 70563 Stuttgart
 Tel: 0711/9781-410 Fax: 0711/9781-413
 eMail: buchhandlung@ejw-buch.de; web: www.ejw-buch.de



KIRCHE UNTERWEGS der Bahnauer Bruderschaft e. V.
 Im Wiesental 1, 71554 Weissach im Tal
 Tel: 07191/61983; Fax: 07191/71437
 eMail: info@kircheunterwegs.de; web: www.kircheunterwegs.de

Im Redaktionskreis KiBiWo arbeiten mit:

- × Elke Currle, Lehrerin, Kirchberg an der Murr
- × Eva Schury, Pfarrerin, Bietigheim-Bissingen
- × Rudi Auracher, Diakon bei KIRCHE UNTERWEGS, Auenstein
- × Antje Metzger, Landesjugendreferentin im EJW, Bietigheim-Bissingen

Redaktion: Rudi Auracher, Manfred Zoll

Layout & Gestaltung: Friedemann Heinritz

Fotos: Manfred Zoll, Rudi Auracher

Druck: Streicher Druck, Winnenden

Titelgrafik: Uli Gutekunst, Neuffen

1. Auflage 2015, 5000 Stk.

Vorwort

„Ein Freund, ein guter Freund ...

... das ist das Beste was es gibt.“, sangen einst die Comedian Harmonists. Wer einen Freund oder eine Freundin hat, kann diese Liedzeilen aus eigener Erfahrung begeistert mitsingen. Schön, wenn man einen vertrauten Menschen um sich hat. Manche sind aber ohne Freund oder Freundin. Vielleicht fehlt an manchen Stellen der Mut, auf andere zuzugehen und sich zu öffnen. Oder man hat schon schlechte Erfahrungen gemacht und vermeidet neue Schritte.

Wie kann man (neue) Freunde gewinnen? Gibt es dazu Tipps? Und was macht einen Freund oder eine Freundin aus?

In der Bibel gibt es eine Freundschaftsgeschichte von zwei jungen Männern. Der eine ist ein Königssohn, ein Thronfolger, ein „Hochwohlgeborener“. Der andere kommt aus einer Großfamilie. Als Hirte verbringt er seinen Alltag unter den Schafen. Gott bestimmt ihn als zukünftigen König. Beide begegnen sich am Königshof. Gleich auf den ersten Blick sind sie sich sympathisch. Ein Königssohn und ein von Gott gewollter König, wie kann in dieser Situation eine Freundschaft gelingen? Ist der Konflikt da nicht schon vorprogrammiert?

Keineswegs! Jonatan und David zeigen, was wahre Freundschaft ausmacht. Das Band zwischen beiden ist stark und mit Gott im Bund generell gefestigt. Diese starke Verbundenheit hilft über alle Höhen und Tiefen ihres Lebens hinweg. Und das, obwohl David letztendlich König sein wird. Ihre Freundschaft bleibt beständig.

Mit dieser Arbeitshilfe sollen Kinder eingeladen werden, das „Abenteuer Freundschaft“ zu wagen. Jeden Tag erhalten sie dazu neue Tipps. Als Vorbilder dienen Jonatan und David, das außerirdische flippige Mädchen Filea aus der Rahmengeschichte und letztendlich auch die Mitarbeitenden. Schön wäre es, den Kindern von eigenen Freundschaftserlebnissen zu erzählen, ganz ehrlich und authentisch. Und vielleicht bilden sich während der Kinderbibelwoche ganz neue Freundschaften. Das Schönste, das es gibt auf der Welt ...!

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich allen eine tolle gesegnete KiBiWo,



Antje Metzger

(Landesreferentin für die Arbeit mit Kindern im EJW)

Einführung

Theologische Hintergründe

Die Jonatan-David Erzählung ist in die große David-Geschichte eingebettet, die Davids Aufstieg vom Hirtenjungen zum König bis zu seinem Ende erzählt. Sie will Davids Weg gegen alle Widerstände hindurch aufzeigen, und von seiner Erwählung durch Gott erzählen - und damit Gott selbst in seiner Treue und Verlässlichkeit bezeugen.

Der von Gott erwählte und beauftragte König

Die israelitischen Stämme lebten in Kanaan zunächst unabhängig, in loser Verbundenheit, ohne staatliche Strukturen. Der einzige König und Herrscher war Gott. Immer wieder aber schlossen sich die Stämme kurzzeitig unter einem Anführer zusammen, um räuberische Überfälle und Angriffe der mächtigen Philister abzuwehren. Schließlich wurde ein dauerhafter Zusammenschluss unter einer klaren Führung notwendig. Israel wählte seinen ersten König: Saul. Durch die Salbung musste er von Gott her legitimiert sein. Von nun an beobachtet die Bibel die Könige Israels kritisch, ob sie sich als irdische Vertreter Gottes würdig erweisen und nach Gottes Willen sein Volk in Gerechtigkeit und Frieden führen. Die Geschichte der Könige Israels aber ist weniger von Treue und Gerechtigkeit geprägt als von Machtgier, Neid und Verlustangst, Selbstsucht und Verführbarkeit.

David-Saul-Jonatan. Saul selbst holt den Hirtenjungen und Harfenspieler David an den Königshof. Doch schnell wird David zur Bedrohung für ihn: Er ist nicht nur musikalisch, sondern auch als Soldat erfolgreich und bejubelt (Goliath). Zerfressen von der Angst, den

Thron an David zu verlieren, will Saul ihn vernichten, bedroht und verfolgt ihn.

Das Gegenstück zu König Saul ist sein Sohn Jonatan, der Thronerbe: Er schließt David in sein Herz und trägt ihm seine Freundschaft an. Diese Freundschaft ist keine bloße Interessengemeinschaft. Jonatan kann ja eigentlich kein Interesse an einer Verbindung mit David haben, denn David ist sein Konkurrent bei der Anwartschaft auf den Thron. Doch für Jonatan steht seine Herzens-Freundschaft zu David im Mittelpunkt. Er bewundert David. Er hegt keinen Neid. Er riskiert den Bruch mit seinem Vater, der den Speer gegen den eigenen Sohn richtet, als er David zur Flucht verhilft. Er ist sogar zum Thronverzicht bereit und riskiert sein Leben für den Freund. Als der sich vor Sauls Verfolgung versteckt, sucht er ihn auf und spricht ihm Mut zu.

Hier wird ein Gegenentwurf zu allen politisch und militärisch motivierten, interessengeleiteten Bündnissen und „Freundschaften“ vorgestellt. Eine „theologische“ Definition von Freundschaft wird entworfen. Gott steht auf der Seite der wahren Herzens-Freundschaft, die von Zuneigung und Treue geleitet ist, abseits von aller Berechnung und Nutzenorientierung. Wahre Freunde stehen einander bei, wie Gott seinen erwählten Menschen beisteht.

Der Bund, den David und Jonatan miteinander schließen, entspricht dem Bund Gottes mit seinem Volk. Zunächst ist es ein Freundschaftsbund, in dem sie sich gegenseitige Treue versprechen, zueinander zu stehen in allen Lebenssituationen. Dann aber reicht ihre Freundschaft weit über die eigene Person hinaus. Der Bund wird auf die jeweils ganze Familie bezogen - und wird auch über das eigene Leben hinaus auf die nächste Generation ausgeweitet. Nach dem Tod von Saul und Jonatan in der Schlacht gegen die Philister, lässt David Jonatans gehbehinderten Sohn Mefi-Boschet ausfindig machen und holt ihn als Prinzen an den Königshof. So hält er auch über den Tod hinaus die Freundschaft in Ehren.

Ein homoerotisches Verhältnis wird immer wieder hinter der Freundschaft zwischen David und Jonatan vermutet. Vor allem Davids Klage nach dem Tod Jonatans scheint in diese Richtung zu weisen (2. Sam 1, 26). Falls es eine homoerotische Komponente zwischen den beiden Männern gab - sie spielt für die Freundschaft der beiden keine Rolle. Sie beeinflusst und verändert den Bund, die Treue und das Füreinander-da-sein der Freunde nicht.



Jonatan und David - eine Freundschaft fürs Leben: Hier erlebt auf dem Campingplatz in Liebelsberg.

1. Freundschaft überwindet soziale Grenzen

Jonatan und David werden Freunde. Freunde fürs Leben.

1.Samuel 16,14-23; 18,1-16 und 19,1-7



Einführung und Hinführung

Jonatan und David. Ein Königssohn und ein Hirtenjunge werden beste Freunde. Freunde fürs Leben. Königspalast und Schafweide. Strenge Gepflogenheiten am Königshof und Lagerfeuerromantik, wie passen sie zusammen? Um die Zusammenhänge besser verstehen zu können, erinnern wir uns: Saul

wird vom Propheten Samuel zum ersten König des Volkes Israel gesalbt. Zunächst ist Saul ein kluger König. Er beschützt die Israeliten. Unter seiner Führung werden Kämpfe gewonnen. Doch dieser Ruhm macht ihn stolz und überheblich. Er vertraut mehr sich selbst als dem lebendigen Gott. Bald darauf erkrankt er an einer schleichenden Depression.

In dieser Zeit gibt Gott dem Propheten Samuel den Auftrag, einen Nachfolger für Saul zu suchen. „Geh nach Bethlehem“, sagt Gott. „Dort, in der Familie Isai, wirst du den neuen König finden: David.“ Samuel zieht los und es bestätigt sich alles so, wie Gott es ihm verheißen hat. Samuel salbt David zum neuen König und von dieser Zeit an fühlt David: „Gott ist mit mir.“

David ist noch jung. Er hütet weiter die Schafe seines Vaters. Er beschützt sie gegen wilde Tiere. Er ist dabei sehr mutig, geschickt und entschlossen. In seiner Freizeit spielt er Harfe.

Mit Saul geht es unterdessen immer weiter bergab. Er ist sehr launisch. Er wird von starken Depressionen attackiert und fürchtet sich sehr vor den Philistern. Aber es ist mehr: Der Geist Gottes weicht von Saul und ein böser Geist von Gott befällt ihn (1. Samuel 16,14).

Ganz ungewöhnlich ist, wie sehr David das Vertrauen von Saul gewinnen kann und wie sehr diese Sympathie später nicht nur in Antipathie gegen ihn, sondern in blanken Hass umschlägt. Nichts ist gegensätzlicher als diese beiden Bibelverse: „Und Saul gewann David sehr lieb.“ Und nur wenig später: „Ich will David an die Wand speißen.“ Der Grund ist die pure Eifersucht Sauls gegen David. Saul bemerkt argwöhnisch: „Der Herr ist mit ihm.“

In dieses dramatische Geschehen hinein wird uns nun von der packenden Freundschaftsgeschichte erzählt: Jonatan und David werden beste Freunde. Gegen alle Konventionen befreundet sich ein Königssohn mit einem Hirtenjungen. Dabei ist es mehr als nur Sym-

pathie: „Es verband sich das Herz Jonatans mit dem Herzen Davids. Und Jonatan gewann ihn lieb, wie sein eigenes Herz.“

Bei den ersten Begegnungen zwischen Jonatan und David fragen wir nach dem spezifischen von Freundschaft und nach ihrem Wesen. Später erkennen wir eine Veränderung, eine Vertiefung der Freundschaft zwischen den beiden. Uns bewegen die Fragen: Was macht Freundschaft aus? Wie stehen Freunde füreinander ein?

Zu Beginn aber erfahren wir: Freundschaft überwindet die Grenzen von arm und reich. Sie fragt nicht nach Milieus.

Zielgedanke

Die Kinder sollen lernen, dass Freundschaften im Idealfall bewusst geschlossen werden. Sie sollen entdecken, wie man Freundschaften schließt und was alles dazu gehört. Freundschaft überwindet die Grenzen unterschiedlicher Milieus.

Bezug zu den Kindern

Mit unserer ersten Geschichte nehmen wir die Kinder mit an den Königshof. Das ist es, was Kinder lieben. Einmal so reich sein, wie ein König. Wunderschöne Kleider tragen, regieren, bestimmen dürfen und sich dann noch befreunden, mit einem mutigen jungen Mann.

Kinder spüren: da ist mehr als nur Sympathie. Da ist die Fähigkeit und Kraft jemandem sein Vertrauen zu schenken, obwohl alle Vorzeichen gegen eine solche Freundschaft sprechen. Dürfen Freundschaften unter Kindern aus ganz unterschiedlichen Milieus sein? Kinder bewegt diese Frage sehr. In der Schule, im Verein, in ihrer Freizeit begegnen sie Kindern aus unterschiedlichsten Kulturen und sozialen Schichten. Finden sie auch zueinander? Werden Freundschaften aus einem fremden Hintergrund von den Eltern unterstützt? Werden „grenzen-übergreifende“ Freundschaften in der Clique toleriert?

Wir möchten mit dieser Arbeitshilfe solche Vorbehalte unter Kindern aufbrechen. Wir möchten sie stärken und ermutigen einander unvoreingenommen zu begegnen.

Bibeltheater

Personen Bibeltheater

Begleitfigur Filea:
 Moderator:
 Diener Gerson:
 Diener Salusch:
 Saul:

Jonatan:
 David:
 Herold:
 eventuell Frauen und das Volk:



Requisiten

Deko im Hintergrund: Königspalast, Königsthron, Harfe, Tisch zum feiern. Freundschaftsgewand, Schwert, Bogen, Gurt, Speere, Busch

Begleitfigur: Filea landet auf der Erde

Filea landet auf dem fremden Planeten Erde. Sie kommt auf die Bühne und erschrickt sehr. Sie geht schnell hin und her und versucht sich zu verstecken. Es bietet sich keine Gelegenheit. Sie zückt ihre Livebox. Ihr Philototron.

Filea: Filea an Philo -totron. Bin gut gelandet auf dem fremden Planeten Erde. Sehr merkwürdig. Vor mir sitzen viele seltsame Wesen. Ich habe Angst. Hoffentlich wollen sie mich nicht gefangen nehmen oder gar fressen.

Schaut auf.

Nein! Sie wirken friedlich.

Sie schaut mit extrem großen Augen auf die Kinder. Geht mit dem Kopf vor und zurück. Vermeidet aber jeglichen Blickkontakt. Schaut also immer wieder scheu zur Seite, verdeckt die Augen ...

Huch! Einige verziehen jetzt ihr Gesicht.

Sie grinst übertrieben. Macht es zwei Mal für sich selbst. Schaut dann noch einmal mit großen Augen auf ein Kind, das grinst und macht es nochmals nach. Spricht dann weiter heimlich in ihre Livebox.

Igitt, die verziehen den Mund. Da sieht man ja sogar die Zähne.

Legt die Livebox weg. Grinst nochmals übertrieben. Zupft sich an beiden Wangen. Beugt sich zu ihrer Livebox und sagt:

Das ist ja komisch. Gesicht verziehen ist komisch.

Schlägt sich die Hand vor den Mund und sagt noch einmal erschrocken!

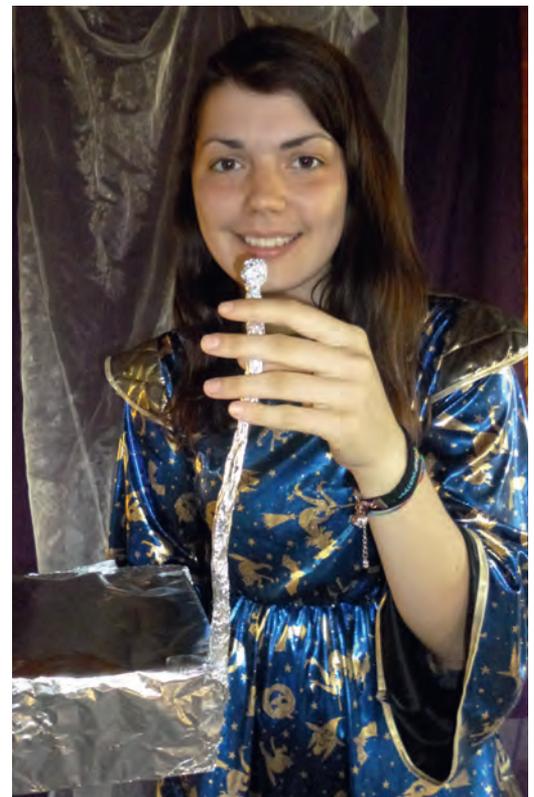
Und man sieht die Zähne!

Schaut auf die Kinder; spricht in die Livebox ...

Hallo Bewohner des fremden Planeten ...

Wartet auf Reaktion

Hallo ihr da! Hört ihr mich?



Filea spricht in ihr Philototron.

Kinder reagieren nicht wirklich. Vielleicht kichern, lachen ... egal.

Habt ihr keine Livebox?

Zeigt auf die Kinder, dann auf ihre Livebox

Kein Philototron? Wie soll ich dann mit euch reden? Geht ja gar nicht!

Zuckt die Schultern. Schaut noch einmal auf die Kinder. Schüttelt den Kopf. Zuckt die Schultern.

Filea sieht plötzlich den Moderator. Sie erschrickt, schaut sich schnell um, nach einer Möglichkeit sich zu verstecken. Spricht verängstigt in ihre Livebox.

Filea: Filea an Philototron! Große Gefahr. Ein fremdes Wesen des Planeten Erde greift mich an. Es ist groß und alt. Es sieht sehr gefährlich aus!

Moderator geht freundlich lachend auf Filea zu. Sie dreht den Kopf und blickt zur Seite.

Igitt – der Mund ist ebenfalls ganz überdehnt! Und die Zähne. – Will er mich fressen?

Moderator: Hallo! Wer bist Du denn?

Spricht stockend. Wendet sich im Sprechen langsam dem Moderator zu; blickt zu Boden. Kein Augenkontakt.

Filea: Ich? Ich bin Filea. Ich komme von dem fernen Planeten Alpha Karovasi. Ich bin die Prinzessin des großen Königs Marathakamos.

Moderator (*erstaunt*): Wow! Eine echte Prinzessin bist du?

Filea: Und – wer seid ihr hier?

Moderator: Wir sind die pffiffigsten Kinder vom Planeten Erde. Und wir wohnen alle hier in ... (*Heimatort einfügen*)

Filea (*spricht in ihre Livebox*): Das ist ja unheimlich!

(zum Moderator) Und was macht ihr hier?

Moderator: Wir haben hier eine intergalaktisch schöne Kinderbibelwoche.

Filea: Eine Kinderspiegelwoche?

Filea (*an ihre Livebox*): Die haben hier eine Kinderspiegelwoche. Aber nicht ein Kind hat einen Spiegel. Ich glaub' das nicht! Keine Livebox – keinen Spiegel – was haben die überhaupt?

Moderator: Filea, nein! Nicht Kinderspiegelwoche. Eine Kinderbibelwoche.

Holt eine Bibel.

Moderator: Schau, das ist die Bibel. Es ist ein total spannendes Buch!

Filea: Spannend? Was ist das? Und was ist ein Buch? Ich kenne nur mein Philototron.

Moderator: Also, hör zu: in der Bibel stehen Geschichten, wenn man die hört, da kann man gar nicht genug davon kriegen! Da will man immer mehr ...

Filea: Ohne Livebox?

Moderator: Ohne so'n Ding, sondern live ganz direkt! Und heute spielen wir eine Freundschaftsgeschichte: Jonathan und David, zwei ganz dicke beste Freunde!

Filea: Freunde? Oh weh, wo bin ich da nur hingeraten!

An ihre Livebox.

Filea an Philototron.

Spricht langsam in die Box bis „Freun“, zieht dabei die Mundwinkel hoch.

Freun-... Hab' ich noch nie gehört. Igitt! Wie das spannt!

Hält sich wieder die Hand vor den Mund. Sagt mutig.

Aber – das schau ich mir an!

Kurzerhand setzt sich Filea zu den Kindern; achtet aber auf Abstand. Der Moderator setzt sich dazu.

Szene 1: David am Königshof.

Saul sitzt niedergeschlagen auf seinem Königsthron. Den Ellenbogen auf seinem Knie, stützt er mit der rechten Hand seinen Kopf und blickt sehr traurig. Er starrt vor sich hin.



Der junge David kommt an den Königshof

Diener Gerson (*nachdenklich*): Was mach' ich nur? König Saul geht es sehr schlecht. Er ist so traurig. Schon seit Tagen hockt er nur auf seinem Thron und guckt vor sich hin. Salusch, hast du eine Idee, wie wir ihm helfen können?

Diener Salusch: Saul, helfen? Was kann dem helfen? Ah, Musik! Vielleicht sollten wir einen guten Musikanten suchen!

Saul: Was schwatzt ihr da? Einen guten Musikanten? (*Pause*) Mir braucht niemand helfen! (*Schüttelt den Kopf, winkt schwach und kraftlos*)

Diener Salusch: Ich kenne einen jungen Harfenspieler. Aus Bethlehem.

Saul: Harfe? Also gut. Holt ihn.

Diener Salusch: Gelobt sei Gott. Der Herr ist mit ihm! Ich lasse ihn holen.

Salusch geht ab. Gerson kümmert sich um Saul mit Tee und Johanniskraut.

Salusch kommt mit David.

Diener Salusch: Verehrter König Saul. David ist gekommen und möchte für euch auf der Harfe spielen. Bestimmt geht es euch dann schnell besser.

David kommt herein, verbeugt sich vor dem König, spielt vor dem König. Harfe aus Holz, oder live Gitarrenklänge; dazu singt jemand im Hintergrund: „Du Gott hältst mich, du Gott schützt mich.“ König Sauls Miene erhellt sich zusehends. Er richtet sich auf. An der Seite stehen die Diener Gerson und Salusch. Jonatan kommt dazu. Ggf. Harfenmusik von CD anstelle Gitarre ...

Salusch: Schau mal, da kommt Prinz Jonatan, der Sohn von König Saul.

Jonatan: Gerson, wie geht's meinem Vater?

Gerson: Besser, mein Herr.

Jonatan: ... wer ist das da, der Harfenspieler?

Diener Gerson: Mein Herr. Das ist David. Ein Hirtenjunge. Er muntert euren Vater auf, mit Musik. Es scheint ihm zu helfen.

Jonatan: David? Ein Hirtenjunge? Ja, man sieht es. Die Kleidung ... Aber er sieht mutig und stark aus. Und wie schön er spielt. Ich bewundere ihn.

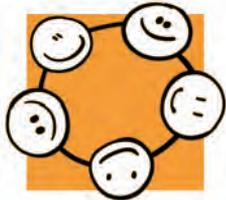
Jonatan (*geht zu seinem Vater*): Vater wie geht's dir?

Saul: Besser, mein Sohn. Komm, wir gehen raus an die frische Luft!

Ohh, ich muss los. Sag noch schnell! Geht es morgen weiter? Ich möchte noch so vieles herausfinden – über Freun...de!

Moderator grinst

Moderator: Filea. Komm morgen wieder. Unbedingt. Vielleicht werden wir beide noch Freunde! Tschüs. Mach's gut!



Ideen für die Gruppenphase

Spiele zum „Auszappeln“

Die Kinder haben lange gegessen. Wir starten die Gruppenphase mit zwei Spielen zum „Auszappeln.“

Obstsalat.

Am Königshof gab es eine große Schale mit köstlichen Früchten. Die Kinder sitzen im Kreis. Jedes Kind bekommt einen Obstnamen zugeteilt, der mehrmals in der Gruppe vergeben wird. Mögliche Früchte sind: Orange, Kiwi, Ananas, Banane, Mango, Himbeere, Mandarine. Auf ein Kommando ruft der Spielleiter die Obstnamen auf. Die Kinder müssen ihre Plätze tauschen.

Früchte ernten

Schade! Die Obstschale ist leer. Wer hat nur alle Früchte weggegessen? Die Schale muss wieder gefüllt werden. Im Raum sind gut 100 kleine Zettel versteckt, auf denen Obst und Früchte abgebildet sind: z. B. 20 Zettel mit Bananen, 20 mit Kiwis, 20 mit Ananas, 20 mit Trauben, usw. Für einige wenige Früchte, wie 5 Mangos und 5 Kokosnüsse gibt es extra viele Punkte. Wer findet die meisten Früchte?

Gesprächsimpulse

Für jüngere und ältere Kinder

Die Kinder sitzen im Kreis. Das Titelbild unserer Arbeitshilfe legen wir in die Mitte. Das Bild eventuell vergrößert kopieren.

Jonatan und David. Ein Königssohn und ein Hirtenjunge werden Freunde. Das war sehr ungewöhnlich. Warum? Das Leben am Königshof und das Leben als Hirte von den Kindern beschreiben lassen.

- ✗ Was machte David für Jonatan so interessant?
- ✗ David war ein junger Mann. Was war so besonders an ihm? Was haben wir über ihn im Bibeltheater erfahren?

Die Antworten auf Kärtchen schreiben und rechts neben David legen.

(Siehe Bibelstelle 1. Samuel 16,18: David war geschickt und mutig.) Die Kinder können zu den Eigenschaften noch Details aus der Geschichte erzählen. Z.B. Davids Mut beim Kampf gegen Goliath. Er sah gut aus. Er konnte gut reden. Er konnte Harfe spielen.

In der Bibel zeigen, dass es noch eine ganz entscheidende Eigenschaft bei David gab:

- ✗ Der Herr war mit ihm. Was heißt das? Wo erlebten wir das in der Geschichte? Z. B. beide haben vertraut, dass Gott ihnen hilft und sie beschützt.

Kinderreaktionen

- ✗ Was heißt das, wenn wir selbst nicht so mutig sind, nicht so gut aussehen und kein Instrument spielen können?

Die Kinder ermutigen: Gott ist mit uns. Ganz bestimmt. Umso mehr.

Jonatan und David werden beste Freunde. („... werden beste Freunde“ auf ein Banner schreiben und unter „Jonatan & David“ in unserem Bild in der Mitte legen).

- × Wie war das bei den beiden? Schauen wir besonders auf Jonatan. Er wünschte sich so sehr David zum Freund. Welche Gefühle hatte Jonatan?

Kinderreaktionen

Die Reaktionen der Kinder auf Kärtchen schreiben und links neben Jonatan legen.

Sympathie, Bewunderung, Freude, Vertrauen, Wunsch nach einer Freundschaft, keine Angst: der nimmt mir was weg, Geschenke, Feiern.

- × Was muss man tun, wenn man einen Freund haben möchte? Wie haben es die beiden gemacht?

Kinder erzählen lassen. Jonatan hat es David ausdrücklich gesagt, wie sehr er sich mit ihm befreunden möchte.

Für ältere Kinder

- × Eine Freundschaft kann auch sehr bedroht sein. Was für Schwierigkeiten kann es geben?
- × Wie war es bei Jonatan und David? Ein Königssohn befreundet sich mit einem Hirtenjungen. Das gibt es heute nicht mehr. Oder doch? Wie ist es heute?
- × Ja, es gibt sie. Die Freundschaften aus unterschiedlichen Milieus.

Kinderreaktionen.

- × Wie können wir die Grenzen und Schwierigkeiten einer solchen Freundschaft überwinden?

Ein schöner Abschluss ist, die Brücke in das Neue Testament zu schlagen. Gott ist mit uns. In unseren Freundschaften. Er schenkt uns Jesus – als unseren besten Freund. („Der beste Freund – Jesus“ ebenfalls auf ein Banner schreiben und unser Bild in die Mitte legen). Wer mag, kann als Mitarbeitender davon erzählen, was das für ihn bedeutet.

Spiele

Freundschaftsspiel. Gute Freunde halten zusammen.

Wir spielen die Reise nach Jerusalem mit einer veränderten Aufgabe für die Kinder: Zu Beginn gibt es für alle Kinder je einen Stuhl. Immer nachdem die Musik abbricht, wird ein Stuhl weggenommen. Die Aufgabe der Kinder ist nicht auf einen freien Stuhl zu sitzen, sondern alle Kinder sollen auf die noch verbleibenden Stühle steigen. Die Kinder sollen sich dabei gegenseitig festhalten, einander helfen und stützen. Wie viele Stühle reichen für die Gruppe aus? Das ist spannend.

Freundschaftsspiel als Belichtungsspiel.

Immer zwei Kinder gehen als Paar zusammen und stehen hintereinander. Das vordere Kind ist „blind“ und schließt die Augen. Es wird nun vom hinteren Kind beliebig durch den Raum geführt. Immer wenn es irgendwo etwas Interessantes zu sehen gibt sagt es zu seinem vorderen „Freund“: Schnipp, schnapp, schnuss. Das ist die Zeit für einen Schnappschuss. Das vordere Kind öffnet kurz die Augen, staunt was es da zu sehen gibt, schließt wieder die Augen und weiter geht's. Nach einiger Zeit wechseln die Kinder, denn gute Freunde erleben alles gemeinsam.

Bastelideen für den ersten Tag und die weiteren Tage

Freundschaftsbänder, geflochten und gekordelt

Ein Freundschaftsband zeigt die Freundschaft von zwei Freunden/Freundinnen. Besonders schön ist es, wenn zwei genau die gleichen Bänder tragen, um ihre Freundschaft zu zeigen.



So könnte das gemeinsam erarbeitete Freundschaftsplakat aussehen.

Material: verschiedenfarbige Fäden. Am besten eignet sich Perlgarn. Deutlich günstiger ist Baumwolle, gekämmt, merzerisiert und gasiert.

Sicherheitsnadel

Werkzeug: Schere, Bleistift zum Drehen und Kordeln

Die Arbeit: kordeln, knüpfen, mit eingearbeiteten Perlen. Anleitungen zum Knüpfen finden sich im Internet: Suchmaschine/Freundschaftsbänder Anleitung

Freundschaftsbänder, gewebt

Um Freundschaftsbänder zu weben, benötigt man einen einfachen Webrahmen:

Material: Holzbrett 50 x 8 cm, Holzdübel Durchmesser: 8 mm, Holzleim. Verschieden farbiges Garn, je nach Geschmack.



Freundschaftsbänder. Auch aus Loopies-Gummiringen geknüpft.

Werkzeug: Bohrmaschine, Bohrer 7,5 mm, Hammer, Schere, lange stumpfe Nadel, Kamm oder Gabel

Anleitung: In das Brett vier Löcher bohren. Verteilung der Löcher siehe Bild. (Das vierte Loch ist – mittig – am anderen Ende des Brettes) Die Bohrlöcher werden mit etwas Holzleim bestrichen und die Dübel anschließend eingeschlagen.

Das Weben: Auf den Webrahmen 6 Kettfäden spannen. (siehe Bild – je 3 x 2 Fäden in zwei Farben) Am einzelnen Dübel den Schussfaden (ca. 80 cm lang) festbinden. Und los geht's. Der Schussfaden wird durch das freie „Fach“ im oberen Bereich der drei Dübel, mit einer langen Nadel in Querrichtung durchgezogen.



Anschließend werden alle drei Kettfadenpaare an den drei Dübeln getauscht. Der eine Faden wandert nach unten, der andere nach oben. Zweite Runde. Wieder wird der Schussfaden durch das freie Fach durchgezogen. Das Webmuster beginnt zu wachsen und kann mit einem Kamm oder einer Gabel festgekämmt werden, usw.

Halskette aus Kokos

Aus Kokoschalenbruchstücken können sehr schöne Schmuckstücke hergestellt werden. Jungs tragen sie besonders gerne; als Haifischzahn, als Skateboard oder das Bruchstück bleibt erhalten und wird nur fein geschliffen und lackiert.

Material: Kokoschalenbruchstücke, Lederschnur

Werkzeug: Raspeln, Feilen, Schleifpapier grob und fein, Schleifklotz

Anleitung: Das Kokosnussbruchstück wird von den Fasern befreit. Mit Raspeln und Feilen in die gewünschte Form schleifen. Anschließend mit Schleifpapier, zuerst grob und später fein schleifen. Ein Loch bohren, das Schmuckstück mit klarem Sprühlack lackieren, die Lederschnur hindurch ziehen und fertig.



Strandbilderrahmen

Ein Bild von der besten Freundin, schön verziert zum Träumen vom nächsten gemeinsamen Besuch im Freizeitpark.

Material: Bilderrahmen aus Holz, Mosaikbruchstücke, Muscheln, Sand, Plakatfarben

Werkzeug: Pinsel/Becher, Klebstoff/Leim,

Anleitung: Den Bilderrahmen mit Plakatfarbe schön bemalen. Die Mosaikstücke, Muscheln, den Sand mit Klebstoff oder Leim aufgekleben. Während der Kibiwo können Fotos gemacht werden, die dann ausgedruckt in den Bilderrahmen gesteckt werden.



Sehnsucht nach Freundschaft

Wie finde ich einen guten Freund/eine gute Freundin? – Tipps für Mädchen und Jungs, um miteinander über Freundschaft ins Gespräch zu kommen.

Freundschaft beginnt damit, dass ich selbst freundlich bin:

- × Sei aufmerksam und hilfsbereit
- × Interessiere dich für andere und ihre Hobbies
- × Spiele mit anderen und lasse andere mitspielen
- × Sei zuverlässig
- × Sei ehrlich und treu
- × Höre gut zu
- × Vertraue und wenn nötig – traue mit deinem Freund/deiner Freundin
- × Verstehe und stehe zu deinem Freund/deiner Freundin
- × Sei verschwiegen und rede nichts Schlechtes über andere
- × Sei nicht neidisch
- × Setze dich für Schwächere ein
- × Gib gerne und teile gerne
- × Habe Geduld
- × Nimm deine Mitmenschen bedingungslos an
- × Freue dich an ihnen

In der Sehnsucht nach Freundschaft stoßen wir auf ein Geheimnis: Frage nicht nur, wer kann mir ein guter Freund sein? Sondern frage dich: Kann ich für jemanden anderen selbst ein Junge/ein Mädchen sein, nachdem er/sie sich sehnt? Möchte ich selbst ein guter Freund/eine gute Freundin sein?

Gute Freunde reden viel miteinander. Sie reden über ihre Freundschaft. Gute Freunde bitten einander, sich gegenseitig gute Freunde zu sein. Gute Freunde machen sehr vieles gemeinsam. Sie lernen miteinander. Sie trainieren ihre Hobbies miteinander und geben sich gegenseitig Tipps. Sie gehen miteinander in die Jungschar, in den Teeniekreis, in die Pfadfindergruppe. Gute Freunde beten miteinander. Sie bitten den besten Freund, Jesus Christus, dass er ihnen hilft, gute Freunde zu sein und zu werden.

Jesus sagt: Ihr seid meine Freunde. Du bist mein Freund. Du bist meine Freundin. Ich habe euch lieb und halte zu euch! Habt auch ihr einander lieb. (Nach Johannes 15)

Rollen für das Bibeltheater

Rolle/ Tag	1. Tag	2. Tag	3. Tag	4. Tag	Gottesdienst
Filea					
Moderator					
David					
Jonatan					
Saul					
Herold					
Diener Gerson					
Diener Salusch					
Frau aus dem Volk 1					
Frau aus dem Volk 2					
Soldat 1					
Soldat 2					
Soldat 3					
Abner					
Person 1					
Person 2					
Diener Jonatans					
Mann 1					
Mann 2					
Amme Sara					
Mefi-Boschet					

Literatur

- × Dietrich, Walter (Hrsg.), König David: biblische Schlüsselfigur und europäische Leitgestalt. Fribourg 2004
- × McKenzie, Steven L.: König David - Eine Biographie, Berlin 2002.
- × Nitsche, Stefan A.: König David – sein Leben, seine Zeit, seine Welt, Gütersloh 2002.
- × Lewis, C. S.: Was man Liebe nennt, Zuneigung, Freundschaft, Eros, Agape, Basel 1998.
- × Dr. Weingardt, Beate: „David und Jonathan oder: Sag mir, wo die Freundschaft ist, wo ist sie geblieben?“. Nachteulengottesdienst Ludwigsburg, 18.4.2010.

Wochenübersicht

JONATHAN & DAVID

ERGÜNDE FÜR'S LEBEN



Tag und Thema	1. Tag Freundschaft überwindet soziale Grenzen	2. Tag Freundschaft verbindet	3. Tag Freunde gehen miteinander durch dick und dünn	4. Tag Versprochen ist versprochen. Freunde sind treu	Familiengottesdienst Freundschaft, die hält. Der 3. im Bunde Prediger 4,12 Rückblick auf die Geschichten von Jonathan und David. Filea bekommt Freundschaftstipps. Die dreifache Schnur
Biblische Grundlage	1. Samuel 16, 14-23; 18, 1-16 und 19, 1-7	1. Samuel 19, 8-12 und 20, 1-24	1. Samuel 20, 24 - 21, 1 und 23, 14-18	2. Samuel 1, 17 - 2, 4 und 2. Samuel 9	
Inhalt der biblischen Geschichte	David kommt als Harfenspieler an den Königshof. Der Königsohn Jonathan schließt Freundschaft mit dem Hirtenjungen David. David entwickelt sich zum erfolgreichen Kriegsherrn, das weckt die Eifersucht von König Saul.	Saul will David töten. David bittet Jonathan um Hilfe. Die beiden schließen einen Freundschaftsbund.	David muss vor Saul fliehen. Er muss sich von Jonathan verabschieden. Einige Zeit später sucht Jonathan nach David, um ihn noch einmal zu sehen und ihn zu ermutigen	Nach dem Tod von Saul und Jonathan wird David zum König gesalbt. David erinnert sich an sein Versprechen, sich um Jonatans Nachkommen zu kümmern. Er findet Jonatans Sohn und holt ihn an den Königshof.	
Plenum	Moderation, Lieder, Gebet, Psalm, Hinführung zum Thema Bibeltheater mit Filea (Rahmenfigur)				
Gesprächsgruppen	Freunde finden – wie geht das? Tipps wie man Freunde finden kann und wie man selbst ein guter Freund werden kann.	Was zur Freundschaft gehört: miteinander reden, Geheimnisse und Sorgen teilen, Freundschaftsbund	Freunde bleiben, auch wenn's schwierig wird, miteinander über Gott reden Freundschaftsregeln am Beispiel von David und Jonathan	Versprechen brechen, Versprechen halten, was bedeutet das für eine Freundschaft	
Kreative Ideen	Freundschaftsspiele Verschiedene Bastelangebote	Bastelangebote Kooperationsspiele	Stationenlauf	Freundschaftsfest (im Plenum oder in Kleingruppen)	